**Szene 8 (mit Anweisungen)**

(Folgender Text scrollt von oben nach unten vor geblurrtem Hintergrundbild)

Welche Rollen Adam schlussendlich bei der unermesslichen Anzahl von Angeboten annahm, ließ Quinn alias Grace ihn ganz allein entscheiden. Bei jeder neuen Entscheidung seinerseits war sie doch wieder über die jeweilige neue Rolle erstaunt, immer hinterfragend wegen welchen Gründen oder aufgrund welcher Zahlen in seinem künstlichen Verstand er diese gewählt hatte.  
Der neue Hollywood-Star stand am Abend abgedunkelt auf dem Set seines neuen Films und wartete wie bereits hunderte Male davor auf das für die Crew ersehnte "CUT". Alle standen wieder auf ihrer Position, aber es war, als sei das Set geteilt.

(Text scrollt ein Stück nach oben und folgender Satz kommt von unten nach oben hinzu)

Sie auf der einen Seite, Adam allein auf der anderen.

(Kompletter Text scrollt nach oben weg, folgender Text komm von links rein)

Arkin bewegte das Messer, dessen Gewicht er vorher einige Male in seiner rechten Hand getestet hatte, mit solch einer Präzision, dass nicht vorhandene Beobachter hätten meinen können, dass er versuchte mit Licht zu malen. Beobachter. In dieser kleinen, nassen Gasse gab es niemanden außer ihm und seine Pläne. Pläne, abgedruckt in schwarz auf weiß, versehen mit einem Namen, der ausdrückte: Hiermit mache ich Profit. Arkin liebte es nicht, aber er verehrte es, ehrfürchtig, wie man ein Kunstwerk verehrte, das berühmter war als die Hände, die es einst erschufen.  
Das Buch mit schlichtem, schwarzen Einband und den silbernen Lettern, die "Erschaffen für den Tod" formten, lag ordentlich aufgeschlagen vor ihm und er ging mit seinem Zeigefinger sanft die Zeilen des Werkes ab, das seit Neuestem seine Religion ersetzte. Der Protagonist Joe Sharpen hatte in diesem Thriller Roman von Steven Raine das kleine Problem an Shizophrenie zu leiden und es als nötig zu empfinden, seine Halluzinationen auf die faszinierendsten Arten zu ermorden, nur um im Morgengrauen festzustellen, dass er auf diesen Trips reale Frauen tötete.

(Text scrollt nach rechts raus, folgender Text scrollt von links rein)  
Arkin las die Zeilen zum tausendsten Mal, aber es minderte sein seliges Lächeln mitnichten. Das hier war seine Bestimmung. Dieses Buch, die Morde in die echte, plastische Welt zu überführen und sie nicht nur als Anleitung, sondern ebenso als Niederschrift seines Lebensweges zu sehen.

(Text scrollt nach rechts raus, folgende Zeile faded in in der Mitte des Bildschirms)  
  
Das Leben imitiert die Kunst. Arkin imitierte das Leben.

(Bild wird scharf, folgender Textblock faded in)  
  
Sein frischestes Meisterwerk lag vor ihm und verblutete vermutlich unter lähmenden Schmerzen. Ebenso möglich war es, dass der Grund, warum die Blondine keinen Muskel mehr bewegte, der war, dass sie bereits seit einigen Minuten tot war. Arkin warf einen Blick auf die nächste Seite des Buches und blickte auf seine nächste Anweisung. Mit seiner linken Hand stabilisierte er den Arm der Frau, um mit einer Genauigkeit, die keinem wichtiger war als ihm, die Zeichen aus dem Thriller hinein zu schnitzen. Noch flossen kleine Blutmengen aus ihr heraus, er hatte bereits den Namen der Frau vergessen, aber ihre Körpertemperatur war längst gesunken und in einer Stunde würde wohl die Leichenstarre einsetzen. Dann war sie verewigt.

(Textblock faded aus, folgende Sprechblase mit CUT scrollt von rechts an die rechte Seite)  
CUT.

(Die Sprechblase scrollt nach rechts wieder raus, folgender Textblock kommt von links rein)  
  
Die Dame, die für die Requisiten zuständig war, pfiff eilig zwei weitere, starke Crew-Mitglieder zusammen, um die extra für den Film angefertigte Puppe von Adam wegzutragen und für die nächste Szene vorzubereiten. Damit waren eigentlich nun alle Personen am Set beschäftigt, außer der Regisseur, der aufgebracht einem Komparsen hinterherlief, der abermals sein frisch aufgelegtes Make Up ruinierte. Adam seinerseits verweilte immer noch in der verregneten, schmutzigen Gasse und verharrte in seiner knieenden Position. Die Reinigungskraft hatte versucht das Kunstblut wegzuwischen, Adam jedoch glaubte noch etwas davon in der Wasserlache vor ihm sehen zu können. Oder war es doch nur das Licht eine der vielen Halogenlampen am Set? Irgendwas in seinen Schaltkreisen konnte nicht anders, als doch seine Hand ins Wasser gleiten zu lassen. Und sogleich sprühten die Funken und Adams Hand war für einen Moment hell erleuchtet.